

Zoldaner Dolomiten **Monte Pelmo (3168 m)**

2

Normalanstieg auf einen ganz großen Dolomitengipfel

Er ist der Solist im Konzert der Dolomiten-Dreitausender, ein frei stehender Klotz, aus dem Grün der umliegenden Täler aufragend, vom Sockel aus gewogen rund fünf Milliarden Tonnen Fels. Ein Gigant, nie kleiner als riesig – und auch auf dem Normalweg nicht ganz leicht zu besteigen.




 1710 Hm |
  1710 Hm |
  10 ½ Std. |

Talort: Zoppè di Cadore (1460 m)

Ausgangspunkt: Zoppè di Cadore, alternativ der Passo Staulanza (1766 m), Gesamtzeit dann etwa 12 Std.

Gezeiten: Aufstieg 6 ½ Std., Abstieg 4 Std.

Mobil vor Ort: Wer die Tour in einem Tag machen will, ist auf ein eigenes Fahrzeug angewiesen.

Karten/Führer: Tabacco 1:25 000, Blatt 025 »Dolomiti di Zoldo/Cadorine e Agordine«

Hütten: Rifugio Venezia (1948 m), 62 Lager, geöffnet von Mitte Juni bis Ende September, Tel. 00 39/04 36/96 84, www.rifugiovenezia.it

Information: Bei der Hüttenwirtin des Rifugio Venezia,

Barbara Feltrin

Schlüsselstelle: »Passo del Gatto« am Ball-Band, das man kriechend oder aufrecht (sehr luftig!) passiert. Außen herum hilft ein kurzes, fix montiertes Seilstück.

Wegbeschaffenheit: Zustieg zur Hütte bequem, teilweise schottriger Fahrweg, dann Spur (Farbmarkierungen, Steinmännchen), viel Geröll, teilweise Felsgelände (bis max. II) und am Ball-Band sehr ausgesetzt

Einsamkeitsfaktor: Unter der Woche ziemlich hoch

Familienfreundlichkeit: Nein!

Schlechtwetter-Alternative: Bei der Gipfeltour ist man auf stabiles Schönwetter angewiesen. Ein interessantes Aus-





Zoldaner Dolomiten **Monte Pelmo (3168 m)**

weiche Ziel ist Reinhold Messners »Museum in den Wolken« am Monte Rite (2181 m). Aufstieg von der Forcella Cibiana (1536 m) zu Fuß (2 Std.), mit dem MTB oder per Jeep. Geöffnet ist das Museum in der Gipfelfestung täglich von Anfang Juni bis Ende September.

Orientierung/Route: Die ersten beiden Wegstunden gehören dem Hüttenanstieg: bequem und gerade richtig zum Warmlaufen. Dabei baut sich der Pelmo vor einem in seiner ganzen überwältigenden Größe auf. Am Rifugio Venezia ist man dem Fels schon recht nahe. Mit dem Sentiero Flaibani steigt man etwa eine Viertelstunde gegen die Forcella Val d’Arcia an, dann geht es links zum Pelmo. Rote Farbtupfer leiten über gestufte Felsen (I) zum Beginn des markanten Bandes, das nach dem Erstbesteiger des Pelmo, John Ball, benannt ist. Es verläuft horizontal durch die ostseitigen Sockelfelsen des Bergstocks, mal komfortabel breit, dann nur ein schmaler Absatz über bodenloser Tiefe. Hier ist ein sicherer Tritt unerlässlich, an zwei Stellen heißt es dann: ruhig Blut! Die kurze Unterbrechung des »Spazierweges« meistert man mit einem beherzten großen Schritt, die Katzenpassage (Passo del Gatto) am freundlicherweise angebrachten Seil-

stück. Schließlich mündet das Felsband in den Valòn, bei dem es sich allerdings nicht um ein Tal, sondern um einen Geröllhang handelt. Wer konditionell nicht auf der Höhe ist, dem dürfte dieses Stück des Weges schier endlos vorkommen. Zwei Felsbarrieren (I) lassen sich dabei erstaunlich leicht überwinden. Unter der Spalla Est (3024 m), dem Ostflügel des Pelmo, wendet sich die Spur nach links. Man quert den ehemaligen Gletscherboden und gewinnt dann den Gipfelgrat, wo sich ein Gänsehautblick in das Höllenloch der Fessura bietet. Zuletzt rechts, immer mehr oder weniger am Kamm, über Geröll und leichte Felsen zum Gipfel

Persönliche Empfehlung: Wanderung rund um den Monte Pelmo: mit viel Geröll und noch mehr großen Felsbildern garnierte Wanderung. Startpunkt ist der Passo Staulanza (1766 m), Gehzeit etwa 5 ½ Std. Trittsicherheit unerlässlich, im Frühsommer an der Forcella Val d’Arcia (2476 m) Schneereste

Eugen E. Hüsler

Das Ball-Band bricht mitunter recht tief ab.

